

Stuttgart, 13.09.2004

Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS)

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss Gemeinderat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich	29.09.2004
	Kenntnisnahme	öffentlich	30.09.2004

Bericht

Der Beteiligungsbericht informiert jedes Jahr über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe der LHS. Außerdem ist in den Bericht der konsolidierte Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe integriert, der einen Gesamtüberblick über die Vermögens- und Ertragslage des Beteiligungsvermögens der Landeshauptstadt Stuttgart vermittelt.

Der Beteiligungsbericht spiegelt die Bedeutung der Beteiligungen wider. Dies lässt sich nicht nur an der Anzahl der Beteiligungen ablesen, sondern auch an den Aufgabenfeldern, der Zahl der Beschäftigten, den Investitionen der Beteiligungen und der Zu- und Abflüsse zum städtischen Haushalt.

Die Messe-Tochter Durma International wurde zum 01.01.2003 auf die Stuttgarter Messe- und Kongressgesellschaft mbH (SMK) verschmolzen. Des weiteren wurden zum Jahresende 2003 die restlichen Aktien an der Schlossgartenbau-AG (SAG) und Industriebau-AG (IAG) an den Mehrheitsgesellschafter Landesbank Baden-Württemberg verkauft. Zudem wurde das Stammkapital der Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (SVV) nach dem Verkauf der Energiebeteiligungen um 527 Mio. EUR herabgesetzt und an die Gesellschafterin LHS zurückgeführt.

Die anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe müssen auch in Zukunft unter schwierigen Rahmenbedingungen bewältigt werden. Von den kommunalen Unternehmen wird weiterhin wirtschaftliches Handeln und Ergebnisoptimierung vorausgesetzt.

Schwerpunkt für die Beteiligungsverwaltung ist derzeit die Neuordnung des Veranstaltungsbereiches. Nachdem die Objektgesellschaft Schleyer-Halle und Neue Arena GmbH & Co. KG bereits gegründet wurde, soll der Markt- und Veranstaltungs-Teil zusammengefasst bzw. neu geordnet werden. Im kulturellen Bereich wurde Anfang des Jahres die bisher als Regiebetrieb geführte Galerie der Stadt Stuttgart in die Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH ausgegliedert, die ihre operative Tätigkeit mit dem Bezug des neuen Gebäudes am Schlossplatz aufnehmen wird.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

-

Vorliegende Anfragen/Anträge:

-

Erledigte Anfragen/Anträge:

-

Michael Föll
Erster Bürgermeister

Anlagen

Anlage 1: Ausführliche Begründung
Anlage 2: Beteiligungsbericht

Ausführliche Begründung:**Beteiligungsbericht und Konzernabschluss**

Gemäß § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg (GemO) hat die Verwaltung jährlich einen Beteiligungsbericht vorzulegen. Bei der Stadt Stuttgart ist es nunmehr der elfte Beteiligungsbericht, der Auskunft über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Beteiligungsunternehmen gibt. Außerdem sind zur Vollständigkeit Informationen über die Eigenbetriebe enthalten, was gesetzliche jedoch nicht gefordert ist.

In dem Beteiligungsbericht ist auch wieder der konsolidierte Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe abgebildet, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen und Eigenbetriebe als Einheit darstellt. Wesentliche konzerninterne Beziehungen zwischen den einzelnen Unternehmen wurden eliminiert. Gegenüber dem Vorjahr führte die Verschmelzung der DURMA auf die SMK zu einer Änderung im Konsolidierungskreis.

Ertragslage

Die detaillierte Analyse der Ertragslage ist im Beteiligungsbericht enthalten (S. 21 ff). Einen Überblick über wichtige Kennzahlen des Konzerns gibt folgende Tabelle:

	2003	2002	2001	2000	1999
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	977	955	955	916	894
Personalaufwand	505	482	468	458	434
Abschreibung	141	141	139	140	131
Betriebsergebnis	-14	-10	12	-26	-27
Beteiligungs-/ Finanz- ergebnis	-25	-23	19	13	-4
Neutrales Ergebnis	90	1.866	72	-39	132
Konzernjahresergebnis	51	1.834	104	-46	66

Die Veränderung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus den Umsatzzunahmen bei der SWSG (i. W. Grundstücksverkäufe) und dem SVV-Teilkonzern (i. W. Umsatzzunahme im Linienverkehr und Zunahme von Ausgleichszahlungen gemäß § 45 a Personenbeförderungsgesetz bei der SSB). Gegenläufig war der zyklusbedingte Rückgang der Umsatzerlöse bei der SMK im Bereich der eigenen Messen und Ausstellungen.

Der Personalaufwand stieg trotz einer Verminderung der durchschnittlichen Beschäftigungszahl um 31 Personen von 9.790 auf 9.759 um 4,6 % an (ohne Geschäftsführung und Vorstände). Ursache dafür sind im Wesentlichen Tarifierhöhungen sowie die deutliche Erhöhung von Altersteilzeitrückstellungen (Klinikum: + EUR 4,6 Mio.).

Das rückläufige Betriebsergebnis ist v.a. auf einen Anstieg der betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen, wobei insbesondere die Personalaufwandsquote von 44,1 % auf 45,5 % anstieg. Bezogen auf die einzelnen Gesellschaften bzw. Eigenbetriebe resultiert die Verschlechterung des Betriebsergebnisses aus dem Klinikum und hier im Wesentlichen aus dem Ergebnisrückgang beim Katharinenhospital.

Der Rückgang des Beteiligungs-/Finanzergebnisses um – EUR 2,4 Mio. resultiert aus dem Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge, im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus bei der SVV, bei der Flughafen Stuttgart GmbH und beim Klinikum.

Der Rückgang des neutralen Ergebnisses resultiert vor allem aus dem Verkauf der Energiebeteiligungen im Jahr 2002. Im Berichtsjahr beinhaltet das neutrale Ergebnis im Wesentlichen den Verkauf der Anteile an der IAG und der SAG an die LBBW.

Eine Aufgliederung des Konzernjahresergebnisses in die einzelnen Sparten ist in folgender Übersicht verdeutlicht:

	2003 TEUR	2002 TEUR	Veränderung TEUR
Versorgung und Verkehr	19.792	1.850.946	-1.831.154
Messe, Veranstaltungen, Märkte, Marketing	-1.704	792	-2.496
Wohnungsbau	17.357	13.792	3.565
Kur- und Bäderbetriebe	40.937	-7.360	48.297
Krankenhäuser	-22.250	-20.123	-2.127
Soziale Einrichtungen	-3.122	-3.776	654
	51.010	1.834.271	-1.783.261

Finanz- und Vermögenslage

Die detaillierte Analyse der Finanz- und Vermögenslage ist im Beteiligungsbericht enthalten. Zusammengefasst zeigt sich folgendes Bild:

	2003	2002	Veränderung 2003/2002	2001	2000	1999
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva						
Anlagevermögen	3.173	3.484	-311	3.017	2.930	2.755
Umlaufvermögen	611	660	-49	550	500	540
Passiva						
Eigenkapital	1.364	1.847	-483	1.323	1.191	1.210
Sonderposten mit Rücklageanteil	605	605	0	603	580	545
langfristiges Fremdkapital	1.143	1.121	22	1.076	1.000	935
kurzfristiges Fremdkapital	672	571	101	565	659	605
Bilanzsumme	3.784	4.144	-360	3.567	3.430	3.295

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 83,9 % (Vj.: 84,1%). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, den Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristiges Fremdkapital nahezu gedeckt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Eigenkapitalquote wird aus folgender Übersicht deutlich:

2003		2002		2001		2000		1999	
Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.364	36,1	1.847	44,6	1.323	37,1	1.191	34,7	1.210	36,7

Das starke Sinken der Eigenkapitalquote von 2002 auf 2003 ist auf die Kapitalherabsetzung bei der SVV zurückzuführen. Bleibt der außerordentliche Verkaufseffekt der Energiebeteiligungen in 2002 unberücksichtigt, pendelt sich die Eigenkapitalquote wieder auf das Niveau der Vorjahre ein.

Die Investitionen der Sachanlagen entwickelten sich wie folgt in den letzten Jahren:

2003	2002	2001	2000	1999
Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
206	198	246	302	171